

3,104

Es gibt finanzielle Angelegenheiten, da gebietet es der haushalterische Sachverstand, die Feder noch mal nachzuspitzen und den Blick auf die dritte Stelle nach dem Komma zu richten. Für die derzeitige Bundesregierung scheint die Unterstützung von Flüchtlingsprojekten solch ein Fall zu sein. Im Etat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration angesiedelt, soll diese Zuwendung des Bundes künftig um 3,104 Millionen € sinken. Warum das Kanzleramt – unter dessen Dach die Beauftragte Frau Widmann-Mauz arbeitet – hier so exakte Kürzungspläne verfolgt, bleibt rätselhaft. Zumal das Haus selbst schreibt, dass das Antragsvolumen in diesem Jahr 25 Millionen € beträgt. Es sei daran erinnert, dass das Verteidigungsministerium in diesem Jahr 1,5 Milliarden € mehr bekommt – für so sinnfreie Projekte wie das Nachrüsten eines Uraltflugzeuges der Bundeswehr mit neuen Tragflächen. Von diesem Flugzeugtypen namens Orion wurden vor zwölf Jahren acht Stück gebraucht beschafft – schon damals 20 Jahre alt. Bei allen wurden nach dem Kauf Risse in den Flügeln festgestellt. Ein Flugzeug brachte es gar auf 750 Einzelmängel, wie der Bundesrechnungshof später ermittelte. Mit anfänglich 440 Millionen € Kosten ausgewiesen, hatte der Flieger bereits 2014 die Milliardengrenze durchbrochen – bis 2020 könnten es fast zwei Milliarden € sein. Wenn es um Rüstung geht, ist die Bundesregierung grenzenlos großzügig – nur bei der Flüchtlingsintegration schaut sie sehr genau hin.

TINKO HEMPEL